

**Erfahrungsbericht ERASMUS+**  
**Uppsala, Schweden**  
**WS 2024/25**

Mein Auslandssemester in Uppsala habe ich nach meinem 6. Fachsemester im Wintersemester 2024/25 gemacht. Zu der Zeit war ich gerade „scheinfrei“ und habe es auch sehr genossen, ohne den Druck einen weiteren Schein im Ausland schreiben wollen, die Zeit vor der Examensvorbereitung in Schweden zu verbringen!

### Organisation

Nachdem ich die Zusage von Heidelberg bekommen habe, erhielt ich recht schnell eine Mail von der Uni Uppsala mit allen Informationen zu den nächsten Schritten.

Bei der (nur formalen) Bewerbung für die Uni Uppsala konnte ich direkt meine Kurse für das Semester wählen.

Vor allem die Ankunft und die „arrivale days“ waren sehr gut organisiert. An den beiden Tagen kurz vor Semesterstart warteten direkt am Terminal des Flughafens Arlanda Helfer der Uni Uppsala, die einen Shuttleservice zum „welcome center“ in Uppsala für alle internationalen Studierenden organisiert haben. Dort trifft man direkt auf viele offene und aufgeregte Studierende und kann erste Kontakte knüpfen.

Angekommen im „welcome center“ haben wir verschiedene Dokumente, unsere Schlüssel (sofern wir über Uppsala Housing eine Wohnung hatten) und hilfreiche Informationen zu der Uni und den studentischen Organisationen bekommen. Dort konnte man auch schon Decke und Kissen erwerben, sodass man sich den IKEA-Besuch direkt am ersten Tag sparen konnte. Von dort aus wurden wir dann von Bussen weiter zu den Wohnheimen gebracht. Ich würde auf jeden Fall empfehlen an diesen Tagen anzureisen, da man erste Leute kennenlernt und die eigene Organisation einem sehr erleichtert wird.

Auch grundsätzlich war die Uni Uppsala als auch das Law Department sehr gut organisiert und man hat bei jeder Frage immer schnell eine freundliche und hilfreiche Antwort bekommen!

### Wohnen

Nach der Zusage sendet die Uni Uppsala Informationen über das Housing der Uni zu. Die Bewerbung für eines der Wohnheime ist dann sehr unkompliziert und ich habe auch von keinem Erasmus+-Studierenden mitbekommen, dass er oder sie keinen Platz bekommen hat. Ich selbst habe im Wohnheim Rackarbergsgatan gewohnt und war damit sehr zufrieden! Das Wohnheim ist relativ frisch renoviert und sehr gut gelegen. Man kann sowohl die Stadt, die Nations als auch die Unigebäude entspannt zu Fuß erreichen. In Rackarbergsgatan habe ich mit vier anderen internationalen Studierenden in einem Korridor gewohnt. Wir haben uns die Küche und das Bad geteilt haben, wobei jede/r auch noch eine eigene Toilette und ein eigenes Waschbecken in seinem Zimmer hatte. Die Küche war auch schon ausgestattet mit Besteck, Geschirr und Töpfen und das Zimmer voll möbliert. Falls einem etwas gefehlt haben sollte, ist IKEA aber nicht weit. Allerdings muss man sich um seinen eigenen WLAN-Router kümmern, den kann man entweder mitbringen oder direkt vor Ort kaufen kann.

Ein weiteres Wohnheim ist Klostersgatan ist ein ehemaliges Hotel direkt in der Innenstadt. Dort lebt man in Einzelapartments, sonst habe ich dazu leider nicht viel mitbekommen, außer, dass das Wohnen dort doch relativ einsam war.

Das größte Wohnheim ist Flogsta. Dort lebt man in 12er-Korridoren mit anderen internationalen Studierenden zusammen. Flogsta ist etwas weiter außerhalb, aber mit dem Fahrrad oder Bus ist es von der Stadt aus trotzdem gut erreichbar, nur zu Fuß braucht man doch etwas länger. Die Zimmer sind zwar relativ in die Jahre gekommen aber dafür recht groß und jede/r hat sein/ihr eigenes Bad, man teilt sich lediglich die Küche. Bekannt ist Flogsta vor allem für die Korridorpartys, die man aber natürlich auch als Bewohner/in eines anderen Wohnheims besuchen kann!

### Studium

Ein Semester in Uppsala besteht aus zwei „study periods“, während denen man jeweils nur einen Kurs belegt. In den Kursen, die ich belegt habe, waren wir 15-20 Teilnehmer/innen. Die Kurse bestehen aus Vorlesungen und Seminaren. Für die Seminare wurden wir in „study groups“ von 3-5 Leuten eingeteilt, in denen wir wöchentlich Präsentationen gehalten haben und uns im Vorhinein über die Themen ausgetauscht haben, nachdem wir einige Texte und Aufsätze als Vorbereitung gelesen haben. Die Seminare sind grundsätzlich anwesenheitspflichtig, wobei man in der Regel 1-2 Veranstaltungen verpassen darf, ohne eine Ersatzleistung zu erbringen, sodass man trotzdem mal über ein längeres Wochenende verreisen kann. Die kleinere Kursgröße hat vor allem in den Seminaren für eine entspannte und offene Atmosphäre gesorgt, bei der jeder die Möglichkeit bekommen hat, ohne Druck etwas zur Diskussion beizutragen und auch mal vom Kernthema abzuschweifen.

Das Verhältnis zu den Dozenten ist auch sehr entspannt, man spricht sich gegenseitig mit Vornamen an und kann sich bei Fragen immer an sie wenden.

Die Prüfungsleistungen unterscheiden sich in den Kursen, wobei meistens eine Hausarbeit über einen längeren Zeitraum, ein take-home exam (ein kleinerer Aufsatz über 1-2 Tage) zu schreiben und/oder ein Referat zu halten war.

Meine Kurse waren:

1. Comparative Legal History and Contemporary Jurisprudence:

Dieser Kurs wurde von Bruno geleitet und war eingeteilt in zwei Teilen mit jeweils verschiedenen Seminarleitern für Comparative Legal History und für Contemporary Jurisprudence. In dem CLH Teil haben wir in jedem Seminar verschiedene Aspekte eines rechtshistorischen Themas beleuchtet und miteinander, der heutigen Zeit und auch unseren verschiedenen Rechtssystemen verglichen, was mir sehr gut gefallen hat. Zum Abschluss von CLH haben wir eine Hausarbeit über ein Thema unserer Wahl geschrieben.

Contemporary Jurisprudence war sehr rechtsphilosophisch und im Vergleich weniger abwechslungsreich. Die Prüfungsleistung bei diesem Teil war ein take-home exam. Trotzdem haben vor allem die Kursatmosphäre und die Seminarleiter den Kurs zu einer schönen Erfahrung gemacht, bei der man viel hat lernen können, sodass ich ihn empfehlen würde.

2. Historial Trials:

Diesen Kurs fand ich ganz toll! Er wurde wieder von Bruno geleitet, der hier auch einige Seminare selbst gehalten hat und immer für eine gute Stimmung gesorgt hat.

Jedes Seminar hatte wieder ein topic zu dem dann Präsentationen gehalten wurden, in denen verschiedene Historical Trials beleuchtet wurden (man war abwechselnd entweder shadow team, das Fragen stellen musste oder hat selbst präsentiert). Am Ende entstand immer eine große Diskussion zu dem Thema und den Trials, die wir miteinander verglichen haben und die Zeit ist immer total schnell vergangen. Die Prüfungsleistung war wieder ein take-home exam und eine Hausarbeit zu einem historischen Gerichtsprozess unserer Wahl, den wir zum Abschluss ebenfalls vorgestellt haben.

### (Studierenden-) Leben

Uppsala ist wirklich eine Stadt, die total vom Studierendenleben geprägt ist! Vor allem spielen die Nations eine große Rolle: das sind Studierendenverbindungen, die für alle Studierenden offen sind und jede Woche eine Vielzahl von Partys, Pub Quiz, Fikas und anderen Aktivitäten anbieten. Fast jede Nation hat auch ihr eigenes Restaurant und eigene Bar, wo das ganze studentische Leben abends stattfindet und man vor allem für schwedische Verhältnisse günstig Essen und Trinken kann. Praktisch jede/r Studierende ist Mitglied in mindestens einer Nation um dann kostenlos/ vergünstigt Eintritte für Partys und Gasques oder Mittagessen, Kaffee und andere Angebote der jeweiligen Nations anzunehmen. Deshalb sollte man sich zu Beginn überlegen, bei welcher Nation eine Mitgliedschaft am meisten Sinn macht.

Die Nations bieten neben den Partys auch regelmäßig „Gasques“ an. Das ist ein traditionelles Abendessen mit mehreren Gängen, bei dem viel gesungen wird, Reden gehalten und verschiedene Traditionen befolgt werden. Dabei herrscht auch ein Dresscode, der wiederum in der Strenge variieren kann. Meistens wird allerdings ein langes Kleid oder ein Anzug erwartet. Im Anschluss an die Gasque folgt immer eine Party in der Nation. Der Eintritt ist relativ teuer, ich würde aber trotzdem empfehlen zumindest zu einer Gasque zu gehen, um diese Tradition mal erlebt zu haben! Wenn man nur zu einer Gasque gehen möchte, würde ich vor allem zu einer der Lucia-Gasques im Dezember raten, da diese nochmal besonderer und traditioneller waren.

Vor allem August bis Oktober überzeugt Uppsala mit einem wunderschönen Spätsommer und einem langen Herbst, weshalb ich auf jeden Fall empfehlen würde, so oft es geht noch mit dem Fahrrad oder Bus raus an den See zu fahren oder in den umliegenden Wäldern oder Gamla Uppsala laufen und spazieren zu gehen, bevor der Winter mit Schnee und Glätte einbricht!

Was aber über alle Jahreszeiten beständig ist, ist die schwedische Fika, bei der man sich täglich mit Freund/innen zu einem Bryggkaffe (Filterkaffee, den man in jedem Café endlos auffüllen kann) und einem Kanelbullar (schwedische Zimtschnecke) trifft (wobei auch diese Tradition zum dunklen Winter hin immer wichtiger wird :)).

Für eine gemeinsame Lernsession kann ich UNO oder Storcken empfehlen, für eine besonders leckere Fika muss man sich bei Ofvandahls durch die Theke probieren und sonst ist die Konditori Fagelsangen und Güntherska immer eine gute Wahl. :)

Besonders toll und auch einer der Gründe, weshalb ich mich für Uppsala entschieden habe, ist die Nähe zu Stockholm. Man ist unter einer Stunde mit dem Zug direkt in der Hauptstadt und

kann dort einen die verschiedenen Stadtteile erkunden, Second Hand shoppen, noch mehr Cafés ausprobieren und neue Eindrücke sammeln.

Auch kommt man von Uppsala aus total gut nach Kopenhagen oder kann einen Wochenendtrip nach Göteborg und andere schwedische Städte machen! Ein Highlight meines Semesters war definitiv auch eine Woche im finnischen Lappland, die uns von ESN Uppsala aus über timetravels.com angeboten wurde! Das war eine ganz magische Zeit und würde ich immer immer wieder buchen!

Fazit:

Ich würde jedem der offen ist neue Leute kennenzulernen, Freundschaften zu schließen und auch ein ganz anderes Jura-Lehrkonzept zu erfahren, ein Auslandssemester in Uppsala empfehlen. Die Stadt kombiniert ganz toll den gemütlichen und langsamen schwedischen Alltag mit einem sehr aktiven Studierendenleben, ist super gut angebunden und ließ mich alles in allem unfassbar viele schöne Erinnerungen sammeln.